

Liebäugeln mit der geistigen Elite

Eliten und unsere Ängste

Was ist überhaupt eine Elite? Der Duden erklärt uns das Wort Elite als „Auslese der Besten“. Wikipedia erweitert diese Begriffserklärung als die Zusammenfassung überdurchschnittlich qualifizierter Personen, die ihre besonderen Qualifikationen zumeist durch eine besondere Ausbildung erreichen. In Anbetracht der vielen Österreicher ohne akademische Ausbildung werden wir Studierenden auch einmal zu einer Elite gehören. Unsere Ausbildung erhalten wir an unserer Universität. Ich bezeichne uns hier bewusst als Elite, das ist zwar eher unüblich, aber zutreffend.

Und was hat es dann mit dem Begriff einer Elite-Universität auf sich? Eine Eliteuniversität kennzeichnen zwei Merkmale, sie ist einerseits eine Universität zur Ausbildung einer Elite und/oder andererseits eine Universität, zu der nur die Elite einer Gesellschaft Zugang hat. Diese beiden Merkmale werden meist als untrennbar angesehen, was aber nicht der Realität entsprechen muss. Wir alle wollen bestimmt keine Universität, an der man nur studieren kann und darf, wenn die Eltern eine große Geldbörse oder genügend Vitamin B haben. Wie steht es aber um eine Universität, an der Interessierte mehr Möglichkeit haben ihren wissenschaftlichen Drang zu stillen und zu „Spitzenforschern“ werden können? Mit einer derartigen Universität würde ich liebäugeln.

Aber, da ist noch die Angst vor der Elite. Das Wort Elite ruft in uns meist eine Vielzahl an Ängsten hervor. Wenn man bedenkt, dass wir als angehende Universitätsabsolventen auch zu einer Elite gehören werden, erscheint mir dies als unangebracht. Großartige Wissenschaftler wurden selten „einfach genial geboren“ und schrieben dann Geschichte. Die meisten dieser haben sich ihr Wissen und ihre Fähigkeiten durch harte Arbeit, lebenslanges Lernen und großen Energieaufwand erarbeitet. Bestimmt nicht jeder von uns will diese „Investitionen“ tätigen

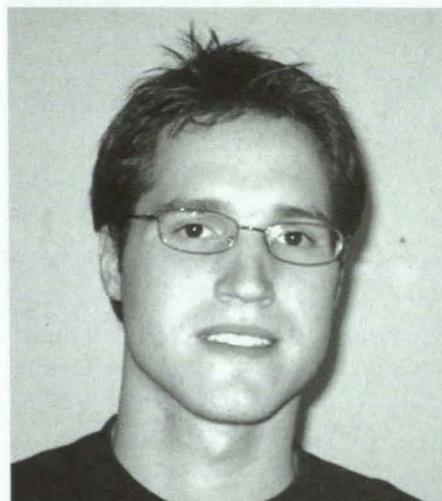
- aber man muss jenen, die es wollen, die Gelegenheit dazu bieten und ihre Leidenschaft fördern.

Die Elite-Universität vor der Haustür

Hat die Eliteuniversität neben den bestehenden Problemen an den Universitäten überhaupt eine Existenzberechtigung? Zugangsbeschränkungen und Studiengebühren sind ernsthafte Probleme. Aber auch die regelmäßig stattfindende „Abwanderung“ von jungen und großartigen Doktoranden, die an der Universität keine Möglichkeit sehen sich zu verwirklichen oder in der Privatwirtschaft wesentlich attraktivere Angebote erhalten, ist eine Entwicklung, der man entgegen steuern sollte. Wir haben viele großartige Professoren hier in Graz, aber genauso auch einige, die man ohne viel nachzudenken vor die Tür setzen sollte. Durch attraktive Angebote an der Universität muss daher versucht werden, die guten Leute bei uns zu halten und somit das gesamte Niveau unserer Ausbildung zu verbessern.

Die Idee klingt gut, aber man hört immer nur von Gugging? Gugging ist wohl ein gutes Beispiel dafür, wie man viel Geld und Energie in den Sand setzen kann. Einerseits, kann man sich keine Eliteuniversität bzw. ihren Standort kaufen - der Standort muss ein geeignetes intellektuelles und kulturelles Flair bieten (vgl. Irrenanstalt). Andererseits entsteht eine Eliteuniversität nicht über Nacht, sondern durch einen langen Prozess und den Aufbau eines großen Netzwerks. Um das Ziel der Eliteuniversität zu verwirklichen, hätte man einen bestehenden Standort, entweder Graz oder Wien, auswählen und in die bestehenden Strukturen investieren sollen. Für den fiktiven Fall, dass ich die Vergabe der finanziellen Mittel, die nach Gugging gehen sollen, inne hätte, würde ich folgenden Vorschlag präsentieren: Investition des Geldes in den Standort Graz und Umsetzung folgender Punkte:

- Frühzeitige Einbindung von Studierenden in Forschungs- und Lehr-Aktivitäten – insbesondere entgeltlich. Auf



Sebastian Tschatschek

diese Weise fällt der Druck, arbeiten gehen zu müssen, weg und die Studierenden erhalten eine bessere wissenschaftliche Grundausbildung.

- Mentoring für Studierende durch Professoren und Assistenten um erfolgreicher zu studieren und bestehende Möglichkeiten besser nutzen zu können.
- Mehr bezahlte Doktorandenstellen. So käme jeder, der wahrhaft wissenschaftlich arbeiten will, zum Zug – ohne sich in die Warteschlange an der Elite-Universität einzureihen.
- Attraktivere Angebote für Professoren – mehr Assistenten und finanzielle Möglichkeiten. So könnte man vielleicht einige der guten Leute an der Universität halten.

Unsere „Eliteuniversität“ hier in Graz. Die Elite ist hier bei uns in Graz, steckt in 8.000 Studierenden, die auf entsprechenden Möglichkeiten warten. „Frau Bildungsministerin – etwas für die Bildung tun zu wollen, ist eine hervorragende Sache. Investieren Sie Ihr Geld doch sinnvoll, z.B. in uns in Graz und schicken Sie nicht hunderte Millionen in die Einöde!“

Sebastian Tschatschek
stschia@sbox.tugraz.at